

Von der Deutschen Uhrmacherschule.

Nach dem Jahresbericht der Deutschen Uhrmacherschule (Höheren Fachschule für Uhrmacherei und Feinmechanik) zu Glashütte (Sa.) für 1922/23 (1. Mai 1922 bis 30. April 1923) war der Schulbetrieb in der Berichtszeit trotz der wirtschaftlichen Notlage äußerst rege; die Gesamtzahl der Zöglinge betrug einschließlich der Zuhörer 91, darunter eine Schülerin. Man kann sich unter diesen Umständen vorstellen, wie äußerst dringend der Erweiterungsbau der Schule empfunden werden mußte. Durch die von neun Mechanikerlehrlingen der Schule vor dem Prüfungsausschusse der Glashütter Vereinigten Innung abgelegte Gehilfenprüfung wurde wieder einmal die hier und da auftretende Auffassung widerlegt, daß die dreijährige Ausbildung an der Schule der vierjährigen beim Meister nicht gleichzusetzen sei. Neuerdings können nun auch die Uhrmacherschüler ihre Gehilfenprüfung vor der Glashütter Uhrmacher-Innung, die sich jetzt gebildet hat, ablegen. Die Aufzählung der im Berichtsjahre sowohl in der Abteilung für Uhrmacherei, wie in der für Feinmechanik angefertigten Arbeiten gibt ein schönes Bild von dem Eifer, den die Schüler unter Leitung ihrer Lehrer im Berichtsjahre entwickelt haben. Die Abteilung für Feinmechanik hat sogar verschiedene von seiten der Glashütter Industrie an sie ergangene Aufträge ausgeführt und alles dies, obgleich das Jahr unter dem Zeichen des Erweiterungsbaues stand.

Am 28. März fand im großen Lehrsaal der Deutschen Uhrmacherschule vor dem Prüfungsausschuß der neugegründeten Innung für Mechaniker, Uhrmacher und verwandte Berufe die erste Uhrmachergehilfenprüfung statt. Man kann es wirklich, wie es der Vorsitzende der Prüfungskommission, Herr Oberstudiendirektor Dr. Giebel, in seinen Schlußausführungen bemerkte, als einen Treppenwitz der Kulturgeschichte bezeichnen, daß in einer Stadt, in der seit mehr als $\frac{3}{4}$ Jahrhundert die Uhrenindustrie eine hervorragende Pflegestätte hat, in diesem Jahre zum ersten Mal eine Uhrmachergehilfenprüfung stattfand. Zur Prüfung waren insgesamt 17 Prüflinge erschienen, (15 Uhrmacher und 2 Gehäusemacher), die alle die Prüfung gut und sehr gut bestanden. Von den Prüflingen entfielen 10 Uhrmacher auf die Deutsche Uhrmacherschule, die übrigen auf die Industrie, und zwar 3 Uhrmacher auf die Firma A. Lange & Söhne, 1 Uhrmacher und 2 Gehäusemacher auf die Deutsche Präzisionsuhrenfabrik und 1 Uhrmacher auf die Uhrenfabrik Union. Die praktischen Arbeiten (1 Federhauswelle nach Maß, 1 Sekundentrieb, 3 kleine Bohrer, wozu noch einige wahlfreie Arbeiten, wie Unruhwellen, Steinfassungen und Spiralaufsetzen kamen) waren durchweg gut und sauber ausgeführt. Auch die schriftlichen Arbeiten waren zufriedenstellend ausgefallen.

Am nächsten Tage fand — wie alljährlich — die Mechaniker-gehilfenprüfung statt. Von den 24 Prüflingen war einer zurückgetreten, 2 mußten wegen des Ausfalles der praktischen und schriftlichen Prüfung zurückgewiesen werden, 2 anderen konnte nur mit Bedenken das Zeugnis „Bestanden“ erteilt werden. Die übrigen zeigten z. T. sehr saubere Arbeiten (kombinierte Welle mit Sechskantpaßstück, Konuspaßstück und Schraube mit Mutter, Schneidstähle und Zapfensenker) und befriedigende Kenntnisse. Nach einer Ansprache des Obermeisters Herrn Ing. Renner, in der er die jungen Gehilfen aufforderte, weiter zu streben und ihrem Stande Ehre zu machen, fand die Prüfung wie die am vorhergehenden Tage, ihren Abschluß durch Verpflichtung der Prüflinge in ihren neuen Stand.

Am 16. April erfolgte die übliche Schlußprüfung an der D.U.S. Da die Fachzeitungen sehr ausführlich darüber berichtet haben, geben wir hier nur noch einmal die Auszeichnungen bekannt. Für besondere Leistungen erhielten die Anerkennungsurkunden im Sinne der Großmann-Stiftung die Schüler Eugen **Lachenmann** aus Reutlingen und Arno **Albers** aus Recklingshausen, Belobigungen für Fleiß und Leistungen in Theorie und Praxis mit Eintragung ins Zeugnis die Schüler Rudolf **Müller** aus Biberist und Jakobus Andrießen aus Bergen op Zoom, Belobigungen für gute Leistungen und Fleiß in der Praxis die Schüler Adolf Schaar aus Gotha, Bernhard Precht aus Naumburg und Alfred **Wollnitza** aus Hindenburg, Belobigungen für vorbildlichen Fleiß in Theorie und Praxis mit Eintragung ins Zeugnis der Schüler Bruno Pelich aus Troppau, eine Belobigung für Fleiß in der Praxis der Schüler Otto **Dittmar** aus Jüterbog, eine Buchprämie mit Widmung für Fleiß und gute Leistungen in der Praxis der Schüler Alexander **Brüne** aus Glashütte (Sa.). Außerdem stiftete die Deutsche Uhrmacher-Zeitung eine Anzahl Deutscher Uhrmacher-Kalender, Jahrgang 1921/24, die folgenden Schülern zuerkannt wurden: Erwin Philipp, Friedrich **Rosmany**, Bruno Pelich, Otto **Dittmar**, Karl **Heger**, Hans **Kater**, Hans Lindlein, Henrik Friederichs und Gottfried Bruhm. (Die durch den Druck Hervorgehobenen sind Saxonen!)

.....

Quelle:

Bericht

für die Alten Herren der S.-V., „Saxonia“

an der

Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. S.